

2407/AB
vom 10.09.2025 zu 2853/J (XXVIII. GP)

bmimi.gv.at

**Bundesministerium
Innovation, Mobilität
und Infrastruktur**

Peter Hanke
Bundesminister

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz

ministerbuero@bmimi.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.554.054

10. September 2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Nemeth und weitere Abgeordnete haben am 10. Juli 2025 unter der **Nr. 2853/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Einsatz künstlicher Intelligenz im Ressortbereich an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3, 5 bis 9:

- *Setzt Ihr Ressort derzeit Systeme oder Anwendungen ein, die unter den Begriff „Künstliche Intelligenz“ fallen?*
 - a. Falls ja, in welchen Bereichen?
 - b. Falls ja, zu welchen konkreten Zwecken?
 - c. Falls ja, welche KI-Programme werden verwendet?
- *Sind derzeit Projekte oder Pilotvorhaben in Vorbereitung, in denen KI eingesetzt oder getestet werden soll?*
 - a. Falls ja, in welchem Stadium befinden sich diese Projekte?
- *Kooperiert Ihr Ressort mit externen Partnern (z.B. Unternehmen, Forschungseinrichtungen) im Zusammenhang mit KI?*
 - a. Falls ja, mit welchen konkreten Partnern und in welchem Rahmen?
- *Gibt es im Ressortbereich interne Leitlinien oder Bewertungsverfahren zur datenschutzrechtlichen Beurteilung von KI-Anwendungen?*
- *Über wie viele Bedienstete mit ausgewiesener KI-Expertise verfügt Ihr Ressort derzeit?*
- *Werden Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema KI angeboten?*
 - a. Falls ja, wie werden die Mitarbeiter geschult?
 - b. Falls nein, sind Weiterbildungsmaßnahmen geplant?
- *Welche Chancen und Risiken sieht Ihr Ressort mit Blick auf den Einsatz von KI im eigenen Zuständigkeitsbereich?*
- *Wie wird sichergestellt, dass die Erlassung von Rechtsnormen, insbesondere von Bescheiden und Verordnungen, nicht durch Systeme Künstlicher Intelligenz erfolgt und die Rechtsprechung somit dem Menschen vorbehalten bleibt?*

Das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) testet derzeit Anwendungen, die in die Kategorie sogenannter „LLMs“ (Large Language Models) fallen. Diese Anwendungen befinden sich jeweils in einer überwachten Pilotphase und sind nicht auf bestimmte Bereiche meines Ressorts beschränkt. Getestet wird, ob dadurch erhoffte Produktivitätssteigerung in den Prozessen erreicht werden kann und die Verwaltung dadurch von einem verbesserten und erweiterten Angebot profitiert, ohne an gewohnter Qualität oder Souveränität einzubüßen. Konkret wird die Realisierbarkeit beim Wissensmanagement, in der Fremdsprachenübersetzung und Compliance-Beratung geprüft. Im Rahmen der Testphase wird auf Produktsupport zurückgegriffen, darüber hinaus gibt es keine externen Kooperationen.

Parallel dazu finden bereits Fort- und Weiterbildungskurse wie zum Beispiel „Maschinelle Übersetzung im Arbeitsalltag“ statt, und wird derzeit daran gearbeitet, weitere Schulungen anzubieten, um unsere Bediensteten bestmöglich auf neue Bedingungen vorzubereiten und mögliche Unklarheiten und Unsicherheiten zu beseitigen.

Selbstverständlich werden finale Entscheidungsprozesse auch künftig von approbationsbefugten, natürlichen Personen erledigt.

Zu Frage 4:

- *Welche finanziellen Mittel hat Ihr Ressort seit der XXVII. Gesetzgebungsperiode für KI-bezogene Aktivitäten (inkl. Forschung, Anwendungen, Infrastruktur) aufgewendet bzw. budgetiert?*
 - a. *Welche finanziellen Mittel sind für zukünftige KI-bezogene Aktivitäten geplant?*

Das BMIMI ist der größte Investor in angewandte Forschung auf Bundesebene. Mein Ressort investierte in den Jahren 2021 bis 2024 insgesamt 591 Mio. Euro in KI-bezogene Aktivitäten wie Forschung, Anwendungen und Infrastruktur über entsprechende Maßnahmen bei der Forschungsförderungsgesellschaft FFG. In der aktuellen Gesetzgebungsperiode werde ich mit einer neuen Schlüsseltechnologieoffensive einen noch stärkeren Fokus auf KI legen. Im Rahmen der derzeit laufenden Erarbeitung der Industriestrategie sowie des kommenden FTI-Pakts 2027-2029 werden entsprechende Maßnahmen derzeit verhandelt und budgetiert.

Eine der wichtigsten Maßnahmen zum Ausbau von Rechenkapazitäten und Infrastruktur ist der Start der österreichischen AI Factory AI:AT. Hierfür gelang es dem Konsortium unter Federführung des AIT Austrian Institute of Technology, der größten außeruniversitären Forschungseinrichtung Österreichs, 40 Millionen Euro aus europäischen Mitteln zu lukrieren. Eine gleich hohe Ko-Finanzierung wird in Österreich aus Mitteln des Fonds Zukunft Österreich zur Verfügung gestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Hanke

